



Grüne Revolution – Milliarden Insekten, Spinnentiere und Milben sorgen in Andalusien für gesundes Obst und Gemüse für Europa

- *30 Milliarden Nützlinge werden zu Beginn der Anbausaison in den Solargewächshäusern Almerias und an der Küste Granadas zur biologischen Schädlingsbekämpfung ausgesetzt.*
- *Die biologische Kontrolle verbessert die Qualität der Lebensmittel und fördert Biodiversität und ökologische Nachhaltigkeit.*
- *Die spanischen Solargewächshäuser versorgen einen Markt von 500 Millionen Verbrauchern in der Europäischen Union.*

München, 26. Oktober 2020 – Sie sind winzig klein, aber in ihrer Masse erzielen sie eine enorme Wirkung. Experten sprechen von einer "grünen Revolution": 30 Milliarden Insekten, Milben und Spinnentiere durchstreifen seit einigen Tagen die Solargewächshäuser im Süden Andalusiens, einem der größten Obst- und Gemüseanbaugebiete Europas. Ihre Aufgabe: Bekämpfung von Schädlingen die Paprika, Tomaten, Auberginen, Gurken und Zucchini befallen. Hierfür werden sie von den Bauern gezielt eingesetzt. Der Vorteil: Durch den Einsatz der mikroskopisch kleinen Schädlingsräuber kann auf Insektizide und Pestizide verzichtet werden.

Diese "biologische Kriegsführung" markiert den Beginn der Landwirtschaftssaison im äußersten Süden Europas. Auf 80 Prozent der 31.500 Hektar großen Fläche unter Plastik wird diese umweltfreundliche Technik angewandt. Das Ergebnis ist gesünderes und nachhaltiger produziertes Gemüse – Kriterien, denen Käufer insbesondere seit der Corona-Krise besondere Priorität einräumen. Laut einer von der Unternehmensberatung Capgemini durchgeführten Studie ändern 79 Prozent der Verbraucher derzeit ihre Kaufpräferenzen, indem sie mehr Wert auf die Einhaltung von Nachhaltigkeitsstandards legen.

"Der Einsatz von biologischer Schädlingsbekämpfung hat in südeuropäischen Gewächshäusern stark zugenommen und ist eine Antwort auf die Wünsche der Verbraucher", sagt Jan van der Blom, Leiter der Abteilung Agrarökologie im Erzeugerverband APROA-SPAIN. Die Verbandsmitgliedsbetriebe verzichten weitgehend auf den Einsatz chemischer Schädlingsbekämpfungsmittel. Stattdessen halten die Bauern die Schädlinge mit Pheromonen- und Farbfallen von den Pflanzen fern oder durch Nutzinsekten, Milben und Spinnentiere.

Die südspanischen Obst- und Gemüsebauern rund um Almeria und Granada an der andalusischen Küste gehören zu den größten Lieferanten von Obst und Gemüse in Europa und reagieren auf die steigende Nachfrage nach gesunder Ernährung mit besonders nachhaltigen Produktionsmethoden in ihren solarbetriebenen Gewächshäusern. Mit Erfolg: Das Produktionsgebiet an der südspanischen Küste beliefert rund 47 Prozent des Inlandsmarktes und 50 Prozent der europäischen

Märkte. In den Wintermonaten erreicht der Anteil andalusischen Gemüses in Europas Supermarktregalen mehr als 60 Prozent. Insgesamt versorgen die 14 000 bäuerlichen Familienbetriebe der Region 500 Millionen Europäer mit gesunden Lebensmitteln.

Paprika an der Spitze der Bio-Kontrolle

In dieser Saison wird die Quote für die integrierte Schädlingsbekämpfung bei Paprika 99 Prozent der Fläche erreichen und bei den übrigen Produkten 60 Prozent übersteigen. 73 Prozent der für den Auberginenanbau genutzten Fläche werden mit dieser Technik bearbeitet, 70 Prozent der Anbaufläche für Gurken, 60 Prozent der Anbaufläche für Tomaten und 16 Prozent der Anbaufläche für Zucchini.

Integrierte Produktion und biologische Kontrolle

Die integrierte Produktion kombiniert mehrere Schädlingsschutzstrategien wie physische Barrieren durch Doppeltüren am Eingang der Gewächshäuser, Insektenschutzgitter an Fenstern, Farb- und Pheromon-Fallen sowie die gezielte Freisetzung von Nutzinsekten zur Schädlingsbekämpfung. Diese biologische Kontrolle zielt darauf ab, die Schädlingspopulationen auf einem für die Nutzpflanzen unschädlichen Niveau zu halten. Als Nützlinge werden außerdem auch Hummeln eingesetzt. Sie fungieren als Bestäuberinsekten und sorgen so für immer neuen Nachschub an frischen Früchten, vor allem an Tomaten.

Der nächste Schritt: Randbepflanzungen und Hecken

Zusätzlich werden derzeit Randbepflanzungen und Hecken aus einheimischer Flora um die Gewächshäuser errichtet - als Unterschlupf für Nützlinge. Einerseits soll damit eine erste Barriere errichtet werden, um die Einschleppung von Schädlingen ins Innere der Betriebe zu reduzieren. Gleichzeitig sollen sie die optische Wirkung der mit Kunststofffolien abgedeckten Gewächshausinstallationen verbessern.

Über [CuTE SOLAR](#):

CuTE Solar (Cultivating the Taste of Europe in Solar Greenhouses) ist eine von der Europäischen Union (EU) mitfinanzierte Informations- und Förderkampagne, die vom Dachverband andalusischer Obst- und Gemüseanbauverbänden APROA-Spanien, dem branchenübergreifenden spanischen Obst- und Gemüseverband HORTIESPAÑA und dem europäischen Obst- und Gemüseproduktions- und Handelsverband EUCOFEL getragen wird. Ziel der Informations- und Förderkampagne ist es, Verbraucher über die nachhaltigen und umweltfreundlichen Produktionsmethoden in den Solargewächshäusern zu informieren. Insbesondere geht es dabei um die Produktqualität und die Anbaumethoden für Obst und Gemüse aus der EU, basierend auf dem Respekt vor Mensch und Umwelt. Die Kampagne läuft bis 2022 in den Zielländern Belgien, Deutschland und Spanien.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie gerne:

Christine Burger

cburger@cognito-pr.de

+49 89 12090132